

52. Das selige Kind.

Kind. Wo mag das liebe Schwesterlein doch nur hingekommen sein? Die Augen waren ihr zugeedrückt, mit Blumen und Kränzen war sie geschmückt, da kamen die schwarzen Männer und haben sie fortgetragen und begraben.

Mutter. Siehst du den blauen Himmel droben? Da wird sie nun leben, lieben und loben. Unser Gott nahm sie von dieser Welt und hat sie den Engeln zugesellt. Bitte du Gott um reinen Sinn, so kommst du zu ihr auch einmal hin.

53. Blick von oben.

Kind. Kann wohl vom Himmel mein Schwesterlein zu uns schau'n in die Stube herein? Kann sie wohl auch mich spielen sehn? Sieht sie mich jetzt auch bei dir stehn? Hört sie es auch, wenn ich nach ihr frage und dir meine Gedanken sage?

Mutter. Ob sie sieht und hört so weit? Kind, darauf weiß ich keinen Bescheid. Sie ist ja beim Herrn! den kann sie fragen, der wird ihr auch alles von dir sagen, und wenn sie da Gutes von dir hört, das wird ihr wohl sein gar lieb und wert.

III. Der Hof.

54. Der Hof.

Am Hause liegt der Hof. Auf dem Bauernhose giebt es vielerlei Dinge. Die eine Seite des Hofes begrenzt der Stall. Hier sieht man Pferde, Kühe, Schafe und Schweine. Auch Gänse, Enten und Hühner findet man im Stalle. Auf der andern Seite des Hofes steht die Scheune. Darin liegt das Getreide: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen. Auf der Tenne hört man laute Drescherschläge. Vor der Scheunenthür sitzen die Sperlinge und Tauben, und suchen Körnchen,